

Steiner Fasnächtler erwecken alte Maske zu neuem Leben

Steinen Man kennt sie, die traditionellen Fasnachtsmasken. In Steinen will man eine über 80 Jahre alte Figur zu neuem Leben erwecken, das Talibasch-Grösi. An der GV der Fasnachtsgesellschaft wurde es präsentiert.



Bild links: Roli Schnüriger (Mitte) wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Ehrenurkunde übergaben ihm Vizepräsidentin Martina Pütter und Narrenvater Geni Marty. Bild rechts: Narrenvater Geni Marty präsentierte eine fast vergessene alte Maske, die des Steiner Talibasch-Grösis. Die Holzmaske ist über 80 Jahre alt. Jetzt wurde von ihr eine Gipspause erstellt. Bilder: Erhard Gick

Erhard Gick

Einst gehörte es in der Steiner Rott dazu, das Steiner Talibasch-Grösi. In den letzten Jahren suchte man die Figur aber vergeblich an der Steiner Fasnacht. Nur sporadisch wagte sich die alte Traditionsfigur an die fasnächtliche Öffentlichkeit. «Das wollen wir jetzt ändern», überraschte Narrenvater Geni Marty das äusserst zahlreich aufmarschierte Steiner Fasnachtsvolk an der Generalversammlung im Restaurant Hirschen. Er präsentierte am Samstagabend eine Rarität, die Larve des Talibasch-Grösis.

Die von Narrenvater Geni Marty präsentierte Holzlarve ist über 80 Jahre alt und ein Unikat. «Wir hatten das Glück, dass es Bildhauer Josef Odermatt gelungen ist, einen originalen Gipsabdruck der Larve zu erstellen. Damit bleibt die Rarität für die Nachwelt erhalten», sagte Marty weiter.

Das Grösi soll jetzt, der Tradition entsprechend, in der gleichen Richtung, wie dies der Välädi tut, die Steiner Rott umrunden. «Dabei begegnet sie beim Runden um die Rott immer wieder dem Talibasch von Angesicht zu Angesicht», so Geni Marty. (Anmerkung: Die Fas-

nachtsfiguren Talibasch und Välädi umrunden die Steiner Rott in einem grossen Kreis von Zuschauern und sorgen dafür, dass den Maschgraden genügend Platz für den Narrentanz bleibt).

Neues Ehrenmitglied und in Umzugsspannung

In Steinen kennt man, wie vielerorts, die Rott der Erwachsenen und jene der Kinder. Seit 20 Jahren führt Rottführer Roli Schnüriger die Kinder auf dem Steiner Dorfplatz.

«Ich erlaube mir, euch Fasnächtlern im Jahr des Umzugs von «Genial dänä-

bed» unseren Kinderrottführer zum Ehrenmitglied vorzuschlagen», sagte Narrenvater Geni Marty.

Der Narrenvater brauchte sein Fasnachtsvolk nicht gross um Genehmigung seines Vorschlags zu fragen, mit dem tosenden Applaus war der Wahl bereits genüge getan. «Ich fühle mich geehrt und habe nicht damit gerechnet», sagte der Geehrte. «Ich sehe hier einige Gesichter, die ich als Kinder in der Rott begleiten durfte, und ich sehe Fasnächtler, die mir bereits wieder ihre Kinder anvertrauen», sagte das neue Ehrenmitglied Roli Schnüriger.

In Steinen geht es jetzt Schlag auf Schlag mit der Fasnacht und dem Grosseereignis, dem alle fünf Jahre stattfindenden Fasnachtsumzug vom 3. März, weiter. Die Steiner Tambouren, fester Bestandteil der Steiner Fasnacht, feiern dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum. Sie werden alle Schwyzer Fasnächtler mit einem imposanten Bauwerk auf dem Steiner Dorfplatz überraschen.

Am kommenden Donnerstag ist Baubeginn. Das Sujet beziehungsweise Motto ist gar nicht so «genial dänäbed», aber geheim. Danach folgt am 19. Januar der erste Fasnachtstag.

Karl Schönbächler als Hesonusode und ein «Übergangskabinett» sollen die Japanesen in die Zukunft führen

Schwyz Die Japanesengesellschaft ist nach zwei Krisenjahren wieder funktionsfähig. Der Kronrat ist wieder besetzt, neue Statuten sind verabschiedet und die Mitgliedschaft bereinigt worden. Das aktuelle Spiel verleiht dem Trägerverein wieder Schwung.

Vor zwei Jahren herrschte effektiv Übergangsstimmung. Jetzt steht der japanische Fasnachtszug wieder auf den Schienen und kann neu Dampf aufsetzen. Dies ist zwei Faktoren zu verdanken. Erstens hat Ehrenmandarin Toni Dettling als «einköpfige Findungskommission» praktisch im Sologang die Sanierung durchgezogen. Und zweitens verleiht das aktuell in den Proben steckende Fasnachtsspiel «Was ächt Schwyz» eindeutig wieder Mumm und Begeisterung. Wobei Dettling an der gestrigen Reichsversammlung betonte, dass «noch nicht das Ende der Krise», aber eine gute Ausgangslage erreicht sei, um die Japanesengesellschaft in eine erfolgreiche Zukunft führen zu können.

Mandarinrat ist die Mitgliederversammlung

Der Anfang aber ist gemacht mit einem neuen «institutionellen Rahmen». Gemeint sind damit die neuen Statuten, welche die bisherigen, zum Teil nicht mehr praktikablen von 1992 ablösen. Das neue Statut regelt so erstmals die Mitgliedschaft klar, indem jeder ehemals Mitwirkende oder Helfer zwar Volljapanese bleibt, das Stimm- und Wahlrecht aber nur die eigentlichen Vereinsmitglieder haben, also der Mandarinrat. Diese sind neu auch an einen Jahresbeitrag gebunden. Den Vorstand bildet wie bisher der Kronrat, der aus drei bis sechs Mitgliedern besteht. Ebenfalls wird in

den Statuten klar festgehalten, dass für die Verbindlichkeiten des Vereins nur das Vereinsvermögen haftet. Diese Deklaration ist zwar heute im Zivilgesetzbuch auch so geregelt, wurde aber zur Verdeutlichung nach aussen in den Statuten aufgeführt. Anträge, diesen Satz zu streichen oder um ein Jahr zurückzustel-

len, wurden von der Reichsversammlung klar abgelehnt. In der Schlussabstimmung wurde das neue, relativ kurz gehaltene Statut mit 54 zu 1 Stimmen angenommen. Es trat damit sofort in Kraft.

Offenbar nur unter grossen Bemühungen ist es gelungen, den Kronrat wie-

der zu besetzen. Das bestehende Spiel-OK hat hier Assistenz geleistet. Als Hesonusode CXX. gewählt worden ist Karl Schönbächler, als Gimmermeh Rainer K. Zörner, als Aktuar Sabrina Contratto, als Materialiu der bisherige Reto Marty und als Kronrat ohne besondere Aufgaben Toni Dettling. Schönbächler, Zör-

ner und Contratto gehören alle drei dem aktuellen Spiel-OK an.

2020 den Verein in jüngere Hände übergeben

Dieser neu zusammengesetzte Kronrat versteht sich als «Übergangskabinett», das nach dem Spiel den Verein zwar weiterführen wird, um anschliessend eine nachhaltige Lösung zu finden und 2020 die Spieltradition in «jüngere Hände legen zu können». Dazu soll die Gesellschaft geöffnet werden, mit neuen Ideen. Man müsse den Spagat schaffen zwischen Tradition und Moderne.

Mit diesen Wahlen sind fünf bisherige Kronräte zurückgetreten: Monika Steiner, Domenico Emanuele und die alt Hesonusodes Patrik Bamert, Stephan Schlegel und Christian Schnetzler.

Gut aufgestellt ist die Japanesengesellschaft finanziell. Vor einem Jahr ist mit dem Spiel-OK ein Vertrag abgeschlossen und 50 000 Franken als Betriebskapital zur Verfügung gestellt worden. Aktuell finden sich in den japanischen Schatullen noch 115 000 Franken als Polster. Wie Toni Dettling betonte, seien aber auch grosse kulturelle Ressourcen ein Wert: eine Tradition von 162 Jahren mit 49 Spielen, ein grosser Fundus an Dokumenten, Kostümen, Requisiten und die Bedeutung eines Eckpfeilers der Schwyzer Fasnacht.



Die Kronräte (von links) Reto Marty, Sabrina Contratto und Toni Dettling; der neue Hesonusode Karl Schönbächler und Gimmermeh Rainer K. Zörner waren gestern ferienhalber im Ausland. Bild: Josias Clavadetscher

Josias Clavadetscher